

# Texterörterung (textgebundene Erörterung)

## 1. Einführung

Die Texterörterung weist viele Übereinstimmungen mit der Problemerkörterung auf. Allerdings steht hier, wie der Name schon sagt, weniger ein Problem, als vielmehr eine Textvorlage im Mittelpunkt. Man spricht deshalb auch von einer textgebundenen Erörterung. Die Thematik wird allein vom Text bestimmt, der dann auch als Ausgangspunkt für weitere, über die Vorlage hinausgehende Überlegungen dienen soll.

Ein eigener Standpunkt soll jedoch nach einer ausführlichen Auseinandersetzung mit dem selbst begründet werden.

Die größte Gefahr bei der Erarbeitung der Texterörterung besteht darin, dass der Text und die textunabhängigen Ausführungen nicht eindeutig auseinandergehalten werden. Man sollte deshalb mehrfach überprüfen, ob unzweifelhaft klargestellt wird, dass eine bestimmte These vom Autor des Textes oder vom Textbearbeiter selbst stammt. Weiterhin sollte man bei der zusammenfassenden Wiedergabe des Textes darauf achten, dass man sich nicht allzu sehr vom Sprachstil des Autors beeinflussen lässt, sondern vielmehr zu seiner eigenen Sprachgestaltung findet.

Aus dem bisher Gesagten lassen sich folgende Beurteilungsmaßstäbe für eine gelungene Texterörterung ableiten:

- genaues und sicheres Textverständnis
- gründliche Textarbeit
- kritische Haltung gegenüber dem Text
- selbstständiges Urteil zu der im Text behandelten Problematik
- klare Trennung zwischen Text, Problematik und eigenem Urteil
- Ausgewogenheit in der Darstellung dieser drei Teilbereiche
- logischer inhaltlicher Aufbau (vom Text zum eigenen Urteil)
- eigenständiger, von der Vorlage unabhängiger Sprachstil

Wer nur seine eigene Position darlegt, ohne dem Text hinreichend Beachtung zu schenken, würde das Wesen der Texterörterung verfehlen.

## 2. Methodisches Vorgehen

Die wichtigste Grundregel für die Texterörterung lautet also: den Text gründlich durcharbeiten! Ohne genaue Textarbeit kann eine angemessene Beurteilung bzw. Kritik des Textes nicht gelingen. Das sich zwischen Problem- und Texterörterung viele Übereinstimmungen nachweisen lassen, kann man auch ein ähnliches Vorgehen bei der Erarbeitung eines Themas empfehlen:

### **a) Erschließung des Themas**

Die Textvorlage sollte mehrmals gelesen werden, um sich in die Gedankenwelt des Autors hineinzusetzen. Danach wird der Text mit Hilfe verschiedener Fragetechniken, unter genauer Berücksichtigung der Aufgabe, gründlich erarbeitet. Die Argumentationsweise des Autors wird durch einige Stichwörter so festgehalten, dass auch der Aufbau des Textes in einem Schema deutlich wird.

### **b) Stoffsammlung**

An das Stichwortgerüst zu der Textvorlage kann sich eine Sammlung von Notizen zu den übrigen Aufgaben anschließen. Dann kann man sich überlegen, wie man die Einleitung und den Schluss gestaltet und diese beiden Rahmenteile skizzenartig anlegen.

### **c) Ordnen der Gedanken**

Ist die Stoffsammlung abgeschlossen, geht man alle Notizen kritisch durch, stellt Zusammenhänge zwischen verschiedenen Gedanken her und legt eine inhaltliche Reihenfolge fest. Zur Sicherheit kann man die Textvorlage erneut durchlesen, um zu prüfen, ob auch alles Wesentliche berücksichtigt worden ist.

#### **d) Aufzeichnung**

Nachdem der Inhalt des Textes in Stichworten vorliegt, dürfte die Ausformulierung der Gedanken kein Problem mehr sein. Es sollte aber darauf geachtet werden, dass man den Text des Autors in eigenen Worten zusammenfasst.

#### **Fragemöglichkeiten zur Texterschließung**

- Um welche Textart handelt es sich?
- Wo und wann ist der Text veröffentlicht?
- Wer ist der Autor?
- Wie ist der Text gegliedert?
- Welcher Zusammenhang besteht zwischen den einzelnen Teilen des Textes?
- Welche Behauptungen stellt der Autor auf?
- Welche Beispiele verwendet der Autor?
- Zu welchen Ergebnissen gelangt der Autor?
- Wie argumentiert der Autor und wie geht er methodisch vor?
- Welches Ziel verfolgt der Autor mit seinen Ausführungen?
- Wie wirkt der Text auf seine Leser? Wodurch wird die Wirkung erzielt?
- Wie lässt sich der Stil des Autors kennzeichnen?

Ein ähnlicher Fragenkatalog lässt sich auch zur Erarbeitung einer Textkritik aufstellen. Schon bei der Erschließung eines Textes können sich Einwände gegen den Autor ergeben, die man notieren sollte. Sinnvoll ist eine weitere, kritische Lektüre des Textes, in der erneut gezielte Fragen an die Ausführungen des Autors gerichtet werden, diesmal aber in provozierender Form.

#### **Fragemöglichkeiten zur Textkritik**

- Ist der Text ausgewogen oder einseitig?
- Fehlen wichtige Gesichtspunkte zum Thema?
- Macht der Autor logische Fehler?
- Manipuliert der Autor seine Leser?
- Sind die Thesen des Autors (einsichtig) begründet?
- Sind die Behauptungen des Autors richtig?
- Treffen die Beispiele zu? Sind die Beispiele gut gewählt?
- Ist der Stil dem Thema angemessen?
- Welche Meinung des Autors teile ich oder teile ich nicht? Warum?

#### **Textbausteine einer Texterörterung**

Die Meinung des Autors und des Textbearbeiters sollten streng auseinandergelassen werden, damit der Zuhörer/Leser der Texterörterung erkennen kann, wer welche Positionen vertritt. Daher liegt es nahe, dass man durch die Verwendung bestimmter Verben oder Einschübe die Meinung des Textverfassers sowie die eigenen Meinung kenntlich macht. Mögliche Textbausteine sind z.B.:

Der Autor/Verfasser/Schreiber/Wissenschaftler/wir/ etc.  
schreibt/stellt dar/äußert sich zu/legt dar/zeigt auf/meint/gibt an/vertritt die These/ etc.  
X verdeutlicht/belegt seine These/Meinung/Ansicht/Behauptung durch...  
nach Meinung/Ansicht des Autors/dem Autor zufolge/laut Autor/ etc.  
der Autor meint/glaubt/behauptet/ etc.

Diese Einschübe können auch verwendet werden, um die eigene Ansicht hervorzuheben. Man sollte sich jedoch vor einem zu häufigen Gebrauch dieser sprachlichen Mittel hüten, da sich beim Leser schnell der Eindruck einer floskelhaften, überbetonten und aufdringlichen Darstellung einstellen kann.

### 3. Das Grundschema der Gliederung

Die Aufgabenstellung gibt bei der Texterörterung in der Regel die Gliederung vor. Sinnvoll ist es einen Text in drei Abschnitte gegliedert vorzustellen:

#### **- Einleitung**

Allgemeine Informationen zum Autor  
Text: Anlass, Veröffentlichungsdatum, Textsorte, Hauptthema  
Definition des Themas und Klärung der Themenstellung

#### **- Hauptteil**

Zusammenfassung des Textes  
Textkritik: Beurteilung des Textes  
Eigene Meinung

#### **- Schluss**

Kurze Zusammenfassung der Ergebnisse der Texterörterung  
Verdeutlichung der eigenen Meinung/Bewertung des Textes  
Ausblick in die Zukunft/Lösungsmöglichkeiten

Bezogen auf den Hauptteil lässt sich ein dreistufiges Vorgehensschema empfehlen, dass in etwa nach folgender Reihung erfolgt:

#### **Textwiedergabe**

Fassen Sie die Aussagen des Autors zusammen.  
Geben Sie die Hauptgedanken des Textes in eigenen Worten wieder.

#### **Textkritik**

Setzen Sie sich mit den Aussagen des Autors kritisch auseinander.  
Nehmen Sie zu der Argumentation des Autors Stellung.

#### **Eigene Meinung**

Beurteilen Sie die vom Autor vorgeschlagenen Maßnahmen/Lösungen.  
Erörtern sie mögliche Probleme an Beispielen aus ihrem eigenen Erfahrungsbereich.

Je nach Art des Textes können Abweichungen vom o.g. Modell nötig sein. Allerdings empfiehlt sich auch in diesem Fällen immer eine vorangige Gesamtzusammenfassung des Textes, um einen Gesamtüberblick zu erhalten.

Der Aufbau der Textwiedergabe muss sich nicht am Aufbau des Textes halten. Die Argumente des Autors müssen nicht der Reihenfolge nach aufgeführt werden. In manchen Fällen kann es viel sinnvoller sein Argumente zusammenzuziehen oder zu trennen bzw. einige Themenbereiche herauszugreifen und diesen verschiedene, im Text verstreute Gesichtspunkte unterzuordnen. Zu vermeiden ist es allerdings, die einzelnen Argumente des Autors sofort zu kritisieren. Die Trennung von Textwiedergabe und Textkritik sollte unbedingt eingehalten werden.

Ein anderes Problem ergibt sich aus der Frage, ob nicht Textkritik und eigene Meinung identisch seien, weil ja das, was man an einem Text zu kritisieren hat, den persönlichen Standpunkt schon enthält. Dabei muss beachtet werden, dass eine Textkritik eine Auseinandersetzung mit der Vorlage bedeutet, d.h. der Text soll vom Inhalt, Aufbau, methodischem Vorgehen und von der Sprache her beurteilt werden. Außerdem fällt die Textkritik vielschichtiger aus als die Formulierung der eigenen Ansichten, denn diese beziehen sich lediglich auf den Inhalt und gehen über die Aussagen des Textes hinaus.

Die Einleitung einer Texterörterung sollte, im Gegensatz zur Problemerkörterung, weniger zum Thema als vielmehr zum Text hinführen. Die wesentlichen Informationen zu diesem einführenden Teil sind meistens dem Text selbst beigegeben. Dort stehen in der Regel, entweder über oder unter dem Text, Angaben zum Verfasser, zum Anlass, zum Datum und zum Erscheinungsort der Vorlage. Aus der Überschrift gehen oft zusätzlich Textsorte und das Hauptthema hervor.

Die ganzen Informationen zu den Äußerlichkeiten des Textes lassen sich in einem schematischen Einleitungssatz in der untenstehenden Art zusammenfassen:

„In dem am ..... in der Zeitung/in dem Buch ..... erschienenen Artikel mit dem Titel ..... nimmt der Autor ..... zum Thema ..... Stellung.“

Die eigene Texterörterung kann aber ebenso gut mit einer provozierenden Frage oder These zum Thema beginnen und weitere Informationen nachschieben.

Im Hauptteil der Texterörterung geht es, entlang des oben bereits aufgeführten Schemas, um den eigentlichen Text.

Der Schlussteil sollte den Ausführungen des Hauptteils keine neuen Themen oder Argumente mehr anfügen, sondern das Thema mit einigen allgemeinen Bemerkungen abschließen. Wenn auf weiterführende Möglichkeiten des Themas (z.B. Konsequenzen des Ansatzes des Autors, mögliche Rezeption seines Ansatzes in Wissenschaft und Praxis) hingewiesen werden soll, dann nur in kurzer Form.

Es sei noch einmal angemerkt, dass der zu besprechende Text nicht durch eine Überfülle von eigenen Meinungen erstickt werden darf. Auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Meinung des Autors und dem eigenen Standpunkt sollte großer Wert gelegt werden.